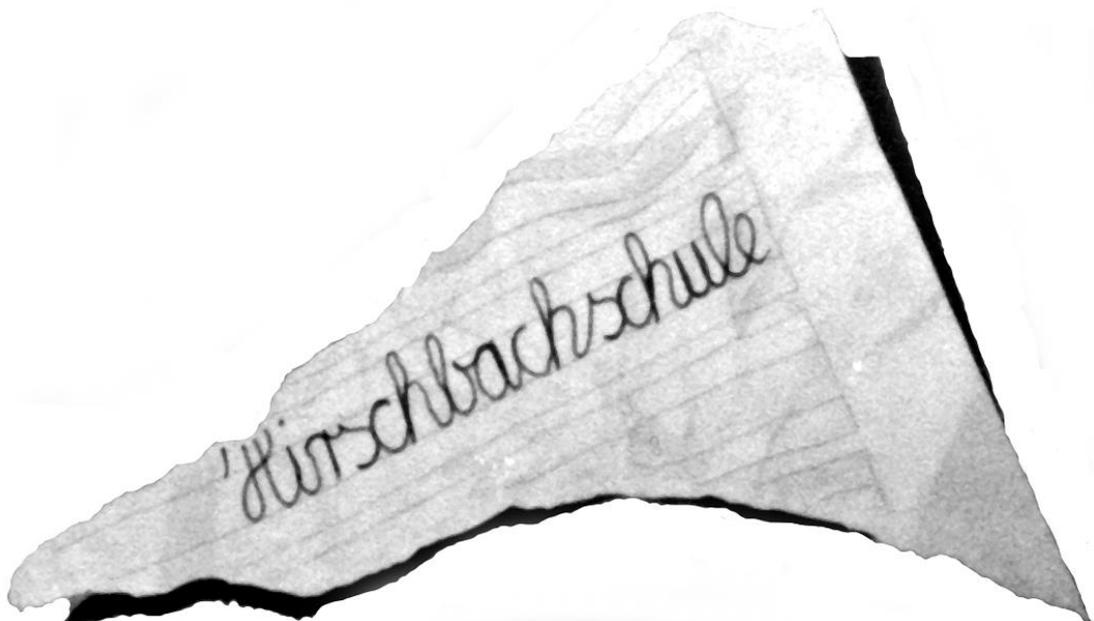


Lesekonzept
der
Hirschbachschule



Inhaltsverzeichnis

Präambel

Zielsetzung

1. Leseunterricht

2. Lernstandbestimmungen

3. Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

4. Lesekultur, Leseevents

5. Elternarbeit

6. Evaluation und Fortbildung

Präambel

*An dem Tag, da die Phantasie des Kindes
keine Bilder mehr zu schaffen vermag,
wird die Menschheit arm.*

*Alles Große, das in der Welt vollbracht
wurde, spielte sich zuerst in der Phantasie
eines Menschen ab, und wie die Welt von
morgen aussehen wird, hängt zum großen
Teil vom Maß der Einbildungskraft jener ab,
die heute lesen lernen.*

Deshalb brauchen die Kinder Bücher.

(Astrid Lindgren)

Diesem Zitat schließt sich das Kollegium der Hirschbachschule an.

Lesen ist mehr als das Erkennen einzelner Buchstaben oder die Fähigkeit, Laute zu synthetisieren - Lesen ist Verstehen.

Lesen bietet:

- Zugang zu Informationen
- Wissenserweiterung
- Sprachbereicherung
- Unterhaltung
- Freude und Spaß
- Entwicklung der Phantasie
- Kommunikation
- Zugang zu anderen Welten

Unsere Schüler/innen sollen bis zum Ende ihrer Grundschulzeit durch das Erwerben der Technik und das Wecken und Erhalten der Leselust eine möglichst hohe Lesekompetenzstufe erreichen.

Goodmann¹ beschreibt Lesen als einen Prozess, in dem der Leser sein Textverständnis ständig auf den Sinn überprüft. Dabei werden die im Text enthaltenen Aussagen immer wieder mit bereits erworbenen Erfahrungen und mit vorhandenem Vor- sowie Sprachwissen verknüpft.

Leseförderung darf also nicht nur auf den Deutschunterricht beschränkt bleiben, sondern muss fächerübergreifend erfolgen.

Das Kollegium verpflichtet sich, den Leselernprozess in allen Fächern verstärkt zu unterstützen und zu fördern.

Für den Leseunterricht berücksichtigen wir die drei Kompetenzstufen:

1. Reproduktion

Der/die Lesende ist in der Lage, in einem einfachen Text oder einer schematischen Darstellung eine einfache Information aufzufinden und diese unverändert wiederzugeben.

2. Gezielte Informationsentnahme

Der/die Lesende ist in der Lage, aus einer längeren Textpassage auch mehrere Informationen zu entnehmen, sie zu kombinieren und in veränderter Form wiederzugeben.

Er/Sie kann einfache Schlussfolgerungen ziehen.

3. Transfer

Der/die Lesende beherrscht die vorgelagerten Leseverständnisstufen.

Er/sie ist in der Lage, Informationen und/oder Handlungs- und Hintergrundmotive eines Textes zu kombinieren und/oder zu rekonstruieren.

Er/sie kann sich auch bei im Text vorhandenen Beschreibungslücken den Sinn durch logische Schlussfolgerungen erschließen.

Er/sie kann Sprache und Inhalt reflektieren, komplexe Schlussfolgerungen ziehen und begründen.

Er/sie kann Informationen auf vergleichbare Sachverhalte beziehen und sich eine eigene Meinung bilden.

¹ K.S. Goodmann: Die psycholinguistische Natur des Lernprozesses in: Hofer (Hrsg.): Lesenlernen – Theorie und Unterricht, Düsseldorf 1776

1. Leseunterricht

a. Anfangsunterricht, 1. Schuljahr

Zum ersten Mal können wir für das Schuljahr 07/08 eine zusätzliche Unterrichtsstunde für Lesen im Stundenplan ausweisen

Das Kollegium der Hirschbachschule hat folgende Möglichkeiten verbindlich für den Leseunterricht festgelegt:

- **Der Fibellehrgang** (z. B. Tobi-Fibel) soll als synthetisches und analytisches Arbeitsprogramm nutzbar sein und enthalten:
 - Anlauttabelle
 - Arbeitshefte zur Fibel
 - Lese-Mal-Blätter
 - CDs und Kassetten mit Liedern
 - Übungen am PC
 - Handpuppe zum Lehrgang
- **Ausbildung der Phonologischen Bewusstheit:**
 - Handzeichen
 - Anlauttabelle
 - Reime
 - Übungen zum Ablesen von den Lippen
 - Mundbilder
 - Lautbilder
 - Übungen zur Lautdiskriminierung
- Feste Vorlesezeiten (auf die einzelnen Klassen und auf die gesamte Schule bezogen) werden eingeplant
- Laut lesen (Aussprache, Lesetempo)
- Leise lesen (Lesetempo, Sinnverständnis)
- Lese-Rituale
- Lese-Mal-Blätter
- Buchstaben mit allen Sinnen erlernen:
Kneten, stecken, stempeln, fühlen, backen, legen, schmecken, hüpfen, auf den Rücken schreiben, ...
- Rhythmus, Bewegung
- Reime, Fingerspiele, Lieder
- Silbenklatschen
- Lesespiele
- Herstellen eigener Bücher (Klassenbücher, individuelle Bücher)

- Leseumgebung
 - gemütliche Leseecke in jeder Klasse
 - Bücherkisten mit Bilderbüchern, Kinderbüchern, und Sachbüchern (in Bücherei ausleihbar)
- Computereinsatz: Lernwerkstatt, Antolin, Budenberg, Klex , Tobi - Fibel
- **Schuleigene Bücherei „Leseinsel“**
 - Das Buchangebot berücksichtigt die Interessen und Lesefertigkeiten der Schüler/innen vom 1. Schuljahr bis zum 4. Schuljahr
 - Das Buchangebot soll gezielt auch einen Schwerpunkt auf die Leseinteressen der Jungen legen (Sachbücher, Abenteuerbücher)
 - Büchereiausweis
 - regelmäßige Ausleihzeiten
 - Bücherei-Projekte
 - Besuch der „Leseinsel“ ab 1. Schuljahr
- Anbahnen von Lesestrategien (Silben, Wortanalyse, Buchstabensynthese, Textverständnis überprüfen, Aufträge, Anleitungen verstehen und ausführen)
- Beim **Lesen mit Schwerpunkt Arbeit an einem Text** helfen folgende Schritte:
 - *Ich nehme die richtige Lesehaltung ein. Ich sitze gerade auf dem Stuhl vor dem Tisch, meine Füße stehen auf dem Boden.*
 - *Ich lese die Überschrift genau.*
 - *Ich lese jeden Satz einzeln und überlege mir ein Bild dazu.*
 - *Ich kreise die Wörter ein, die ich nicht verstehe und frage nach.*
 - *Ich finde für jeden Absatz Stichwörter und schreibe sie auf.*
 - *Ich erkenne, um welche Textart es sich handelt.*
 - *Eventuell kann ich ein Bild dazu malen.*
- Beim **Lesen zur Unterhaltung** trägt eine entspannte Sitzhaltung zum Vergnügen am Lesen bei.

b. Weiterführendes Lesen ab 2. Schuljahr

- **Regelmäßige Lesezeiten**
 - In allen Klassen ist für das Schuljahr 07/08 eine zusätzliche Unterrichtsstunde für Lesen im Stundenplan ausgewiesen. Die Schüler/innen können nach ihrer eigenen Interessenlage Bücher auswählen.
 - Feste Vorlesezeiten (auf die einzelnen Klassen und auf die gesamte Schule bezogen) werden eingeplant
- Weiterführen der Aktivitäten aus dem Anfangsunterricht (optional)
- Leseinteressen der Jungen als Schwerpunkt
- Lesen von Ganzschriften (mindestens 1 pro Klasse in jedem Schuljahr)
- Erfahrungen mit unterschiedlichen Textarten und Literaturformen (Geschichten, Gedichte, Sachtexte)
- Präsentation von Büchern, Referate zu Büchern halten
- Einüben und anwenden von **Lesestrategien:**
 - Informationen aus Texten entnehmen
 - Wichtiges markieren,
 - Stichpunkte notieren,
 - evtl. ein Bild oder eine Skizze anfertigen
 - Entnommene Informationen mit eigenem Vorwissen komplettieren
 - und dann zu einem Referat oder einer Präsentation zusammenfassen
- Arbeit mit dem Wörterbuch
- Arbeit mit PC-Programmen:
Antolin, Lernwerkstatt, Budenberg, Klex, Programme zu den Unterrichtsbüchern
- Leise lesen – laut lesen - vorlesen
- Thementische

2. Lernstandserhebungen und individuelle Förderung

a. Lernstandserhebungen

- Schulanmeldung
 - Beobachtung bei der Anmeldung
 - Informationsgespräche mit Kindergärten und Eltern
 - Schulärztliche Untersuchung:
Die Überprüfung der Sprachkompetenz nimmt ab Schuljahr 07/08 einen wichtigen und zeitlich deutlich erweiterten Raum ein.
 - Kennenlerntag
- Lese-Malblätter (wöchentlich) 1. Schuljahr
- Lernstandskontrollen zur Tobi-Fibel (regelmäßig) 1. Schuljahr
- Diagnostische Bilderlisten (1. Schuljahr)
- Elfe Lese-Test (Diagnose) ab 2. Schuljahr
- Lernstandskontrollen und Lernstandserhebungen zum Sprachbuch Bausteine Klasse 2 – 4 (regelmäßig)
- Arbeitsblätter zur Überprüfung des Leseverständnisses zum Sprachbuch Bausteine Klasse 2 – 4 (regelmäßig)
- Lesetest des HKM , 2. Schuljahr
- Orientierungsarbeiten, 3. Schuljahr
- Antolin

b. Individuelle Förderung

- Binnendifferenzierung
 - Förderstunden (wenn dafür Unterrichtsstunden zur Verfügung stehen) für schwache Schüler/innen (soweit möglich)
 - für leistungsstarke Schüler/innen
 - Kieler Leselehrgang
- Lernwerkstatt
- Beratung durch Lehrkräfte der DKSS, Abteilung Förderschule für Lernhilfe
- Beratung durch Lehrkräfte der Sprachheilschule Groß-Umstadt
- Förderung und Differenzierungsmöglichkeiten bei schwacher sowie hoher Lesekompetenz:
 - Antolin
 - Referate
 - Buchvorstellung
 - Differenzierte Lesetexte
 - Regelmäßiges erweitertes Buchangebot durch freiwillige Teilnahme an Sammelbestellungen („Gänsefüßchen“ und „Bücher – Igel“, Verlag an der Este)
- Fördermaßnahmen für „leseunlustige“ Kinder:
 - Gemeinsame Büchereibesuche
 - Klassen-Bücher-Kiste
 - Thementische
 - Büchervorstellungen
 - Antolin
 - Projekte
 - Events
- Förderplan
- Elternberatung
- Kinder mit Migrationshintergrund

In der Hirschbachschule gibt es zur Zeit nur zwei Kinder mit Migrationshintergrund. Beide sind in Deutschland aufgewachsen und haben den Kindergarten besucht. Sie sprechen gut Deutsch und haben keine auffälligen sprachlichen Probleme.

3. Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Vernetzung im regionalen Schulverbund

Da die Grundlagen für einen erfolgreichen Leselernprozess bereits lange vor dem Beginn der Grundschulzeit gelegt werden, ist eine frühzeitige Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergarten und Schule unumgänglich.

Ebenso müssen weitere am Leselernprozess Beteiligte eingebunden werden:

- Weiterführende Schulen
- Öffentliche Büchereien
- Buchhandel
- Medien (Örtliche Tageszeitung, Reinheimer Anzeiger, Internet)

a. Kooperation mit den beiden Kindergärten im Ort

- Leseevents, Große lesen Kleinen vor (kann im Kindergarten oder in der Schule stattfinden)
- Besuch der zukünftigen Schulkinder in der Schule
- Neu mit den Kindergärten geplant: Regelmäßiger Runder Tisch KIGA s und Schule

b. Schulen der Region

- Kooperation mit den weiterführenden Schulen:
 - Große lesen Kleinen vor (in der DKSS oder Hirschbachschule)
 - Besuch des Lesezentrums der DKSS, Begegnung der Schüler/innen mit
 - Weitergabe des Lesekonzepts an die weiterführenden Schulen in Roßdorf und Reinheim
 - Vernetzung und Weiterführung der Maßnahmen zur Leseförderung
 - Materialabsprachen zum Leseunterricht mit den weiterführenden Schulen
- Bei Bedarf Zusammenarbeit mit Sprachheilschule und Förderschule

c. Weitere Möglichkeiten

- Kooperation mit örtlichem Buchhandel:
Besuch von Aktionen zum Kennenlernen von Kinderbüchern in der Schule oder im Geschäft
- Kooperation mit örtlichen Bibliotheken:
 - Die 2. Klassen besuchen die Bücherei im Ort. Dabei erhalten sie eine Einführung und ihre Leseausweise.
 - Besuch der Gemeindebücherei in Reinheim
- Autorenlesungen
- Lesen des Kinder-Echos

4. Lesekultur/Lese - Events

Nach Absprachen im Gesamtkollegium oder nach jahrgangsinternen Absprachen finden folgende Aktivitäten statt:

- Monatlich stattfindendes jahrgangs- und klassenübergreifendes Leseevent der gesamten Schule :
 - Vorleseangebot von allen Lehrkräften in derselben Unterrichtsstunde
 - Die Schüler/innen können sich vorher einwählen
 - Die Leseinteressen von Mädchen und Jungen werden bei der Auswahl der Bücher berücksichtigt
 - Das Angebot soll alle Altersgruppen berücksichtigen
- Lesenacht (optional)
- Leseprojekte außerschulisch (s. auch Punkt 3.)
(klassenübergreifend oder jahrgangsübergreifend)
- Brieffreundschaften (auch E-Mails)
- Tag des Buches berücksichtigen
- Lesepatenschaften (ältere Schüler/innen, ...)
- Lesewettbewerbe innerhalb der Schule
- Vorlesewettbewerbe innerhalb der Schule
- Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben
- Bücherflohmarkt
- Autorenlesungen (in der Hirschbachschule oder außerschulisch)
- Bücher und Internet als Informationsquelle für Referate, Projekte, Präsentationen
- Planung einer Lese – Spiel – Insel:

Die vorhandene Schülerbibliothek wird mit Lesespielen und Gesellschaftsspielen zu einem Raum erweitert, in dem vielerlei (Lese-)Aktivitäten stattfinden können.

5. Elternarbeit

Die frühzeitige Förderung des phonologischen Bewusstseins ist ein Schwerpunkt der Leseförderung. Daher ist es notwendig, Eltern lange vor Schulbeginn über die frühkindliche Sprachentwicklung zu informieren und eventuell Hilfen anzubieten.

- Info-Abend vor der Einschulung:
 - Termin für Elternabend vor der Einschulung wesentlich früher als bisher
 - Information über die sprachliche Entwicklung der Kinder
 - Die Fähigkeit, Lesen- und Schreiben zu lernen, fällt den Kindern leichter, die das Zerlegen von Wörtern in Laute geübt haben. Diese Fähigkeit wird früh trainiert durch:
 - Vorlesen
 - Singen von Kinderliedern
 - Bewegungsspiele
 - Fingerspiele
 - Klatsch- und Reimspiele
 - Auswendiglernen von Kinderversen, Kinderliedern, Gedichten
 - Vorstellen und Erläutern des Lesekonzepts
- Vorstellen des Lesekonzepts an Elternabenden
- Beratung über Möglichkeiten der häuslichen Übung
- Beratung über Lese- und Rechtschreibförderung
- Buchvorschlagsliste
- Hinweise, um die Lesemotivation der Kinder zu wecken und zu erhalten:
 - Erwachsene als Vorbilder
 - Regelmäßige feste (Vor-)Lesezeiten
 - Vorlesen bei gemütlicher, angenehmer Atmosphäre
 - Zeit nehmen, um mit den Kindern über das (Vor-) Gelesene zu sprechen
 - Zugang zu Bilderbüchern und Büchern
 - Gemütlicher, ungestörter Leseplatz
 - Zeitschriften, Abos, Zeitung, Internet
- Vorstellen und Verteilen der HKM - Broschüre: „Lesen macht Spaß“
- Eltern helfen in der Leseinsel oder später Lese-Spiel-Insel
- Eltern können bei Lese - Events mithelfen
- Leseeltern für Kleingruppen (optional)

6. Fortbildung und Evaluation

a. Fortbildung

- Anwenden von Antolin im Unterricht
- Handzeichen im Anfangsunterricht
- Arbeiten mit der Anlauttabelle
- Mit Stimme gestalten: Stimm- und Atemtraining für Kinder für entspanntes Lesen
- Wie kann man die Lesegeschwindigkeit steigern?
- Techniken zum Herstellen von Büchern

b. Evaluation

- Erproben des Lesekonzepts und Evaluation nach frühestens 2 Jahren
- Lesetest 2. Schuljahr des HKM ,jährlich
- Lernstandsbestimmungen Bausteine Klasse 1 – 4, mehrfach im Schuljahr (s. Abschnitt 2)
- Orientierungsarbeiten 3. Schuljahr, jährlich

- Erfolgsindikatoren des Lesekonzepts
 - Die Ausleihzeiten der Leseinsel werden gut genutzt
 - Auch Jungen leihen Bücher aus
 - Die Anzahl der ausgeliehenen Bücher in der Leseinsel (der öffentlichen Bücherei) steigt an

 - Im Unterricht zeigen die Ergebnisse der Lesetests, Lernstandsbestimmungen, Lernkontrollen und Lesekompetenzstufentests eine Zunahme der Lesefertigkeit und des Leseverständnisses.